



Festschrift zur feierlichen Eröffnung und Segnung



- der umgebauten Volksschule – des Kindergartens – des Probelokales der Musikkapelle Nikolsdorf
- der Räumlichkeiten für das Pfarrbüro – des neu errichteten Turnsaales mit Kletterbereich

Sehr geehrte Damen und Herren, lieber Bürgermeister!



Ich freue mich sehr, dass die Volksschule in Nikolsdorf nun in neuem Glanz erstrahlt und ihrer künftigen Bestimmung als Bildungs-, Musik- und Sporteinrichtung übergeben werden kann. Zur Eröffnung möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich gratulieren und den Nikolsdorferinnen und Nikolsdorfern, insbesondere den Familien und Kindern, viel Freude mit diesem neuen, überaus gelungenen Haus wünschen.

Dem Land Tirol sind Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein zentrales Anliegen. Dazu zählt auch die Bereitstellung der hierfür erforderlichen Infrastruktur wie eben Schulen und Kindergärten.

Wie am Beispiel der Volksschule Nikolsdorf sehr gut sichtbar wird, wurde bei den Sanierungs- und Umbauarbeiten nicht nur darauf geachtet, dass die Einrichtung alle Voraussetzungen in funktionaler Hinsicht erfüllt, sondern auch die Gestaltung eines kinderfreundlichen Ambientes wurde bei den Planungen berücksichtigt. Ich bin überzeugt, dass sich hier Kinder und Lehrpersonen gleichermaßen wohlfühlen werden.

Das Land Tirol ist ein starker Partner der Gemeinden und sieht es auch als zentrale Aufgabe, diese beim Aufbau sowie beim Erhalt zeitgemäßer Infrastruktur zu unterstützen. Viel Erfolg und alles Gute!

A handwritten signature in black ink, which reads "Günther Platter". The signature is stylized and cursive.

*Ihr Günther Platter
Landeshauptmann von Tirol*

Liebe Nikolsdorferinnen und Nikolsdorfer!



Die Sanierung unserer Volksschule, die Verlegung unseres Kindergartens, der Neubau des Turnsaales sowie die Schaffung eines zeitgemäßen Probelokals für unsere Musikkapelle hat für unsere Gemeinde und für mich einen ganz besonderen Stellenwert. Dieses Projekt ist ein Vorzeigebispiel da-

für, was gelingen kann, wenn alle gemeinsam an einem Strick ziehen und etwas Sinnvolles schaffen wollen.

Allen, die dabei mitgedacht, mitgeholfen und mitgearbeitet haben, vor allem dem Bauausschuss unter Obmann Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Michael Eder, dem Planungsbüro Modul2 mit Thomas Unterweger, den ausführenden Firmen, dem Gemeinderat und den freiwilligen Helfern, gebührt mein aufrichtiger Dank. Ein besonderer Dank gilt dem Land Tirol, ohne dessen außerordentlich großzügige finanzielle Unterstützung eine Projektverwirklichung nicht möglich gewesen wäre.

Der neue Kindergarten, durchflutet von natürlichem Licht, geprägt von ansprechenden Farben, sowie die nach neuesten pädagogischen Erkenntnissen adaptierten Klassenzimmer sollen Erziehungspersonen und

Kinder gleichermaßen motivieren zu einem freudvollen Lehren und Lernen.

Der neue Turnsaal sowie der neu geschaffene Boulder-/Kletterbereich kommen nicht nur unseren Kindern zugute, nein, sie bieten auch jenen in unserer Bevölkerung, die sich dafür begeistern können, die Möglichkeit zur körperlichen Ertüchtigung.

Musik macht Freude. Daher ist es wichtig, die Freude an der Musik zu fördern. Ich denke, dass die Gemeinde mit der Schaffung des neuen Probelokals für unsere Musikkapelle dazu einen wesentlichen Beitrag leisten konnte. Darüber hinaus können die Räumlichkeiten des ehemaligen Kindergartens sowie Musikprobelokales neben verschiedenen kulturellen und gesellschaftlichen Zwecken insbesondere auch zur musikalischen Aus- und Fortbildung (z. B. von Chören, Musikschule etc.) genutzt werden. Wunschgemäß konnte in diesem Bereich auch für unsere Pfarre ein Büro geschaffen werden.

Somit wünsche ich allen, die in diesem Gebäude untergebracht sind bzw. die es nutzen, viel Freude, für ein gedeihliches Miteinander zum Wohle unserer Dorfgemeinschaft!

*Euer Bürgermeister
Georg Rainer*

Generalsanierung Volksschule Nikolsdorf 2011 bis 2015

Ing. Thomas Unterweger



Der 1970 entstandene Schulkomplex, welcher die Volksschule, den Kindergarten und diverse Vereine beinhaltet, bedurfte einer dringenden Anpassung an neue Unterrichtsformen, bau-brandschutztechnische Bestimmungen sowie einem geänderten Nutzungskonzept und zusätzlichem Raumangebot.

Bauabschnitt 1 Sommer 2011

Verlegung des Kindergartens vom unattraktiven Untergeschoss in den alten Zugangsbereich der Schule, Versetzen der Volksschuldirektion vom Erdgeschoss ins Obergeschoss. Durch diese Verlagerung konnte nun ein eigener unmittelbar an den Gruppenraum angrenzender Gartenbereich genutzt werden.

Bauabschnitt 2 Sommer 2012

Errichtung einer neuen Fluchttreppe im Bereich des Stiegenhauses, zur Einhaltung geringer Fluchtweglängen.

Bauabschnitt 3 Sommer 2013

Innensanierung des gesamten Schulbereiches im EG und OG. Neugestaltung der Klassen mit eigenen

Lernnischen, neue Garderobenanlagen, WC-Einheiten, Werkraum, Mehrzweckraum, Bücherei und kleine Schulküche. Ebenso musste der nun notwendig gewordene 2. Gruppenraum des Kindergartens errichtet werden.

Bauabschnitt 4 Frühjahr-Sommer 2014

Neubau Turnsaal mit Zugangsbereich und Kletterraum. Umgestaltung Schulhof mit Geländeanpassungen.

Bauabschnitt 5 Sommer 2015

Sanierung Untergeschoss, Verlegung Musikprobelokal in den alten Gymnastikraum, Neugestaltung WC-Anlagen, Mehrzweckraum und Pfarrbüro. Anbau Rampenanlage zur behindertengerechten Erschließung des Untergeschosses.

Planerische Grundgedanken

Die Verbindung von Bestehendem und Neuem. Schaffung von Transparenz zu den Klassenräumen, dadurch entstehende neue, natürliche Helligkeit im Schulgang, gezielte Eingriffe im Bestand, um ein schlüssiges Ganzes mit einer wohnlichen Atmosphäre zu erhalten. Der Schulkomplex wurde durch den ostseitigen Turnsaalzubau erweitert, durch seine Nord-Süd-Ausrichtung sowie den neuen Hauptzugang konnte nun ein großer geschützter Schulhof entstehen. Die Außenansicht des

Gebäudes prägen helle und dunkle Eternitplatten sowie einzelne Farbakzente in grellgrünen Exteriorelementen. Im gesamten Gebäude verleihen Akustikdecken aus Gipskartonlochplatten sowie in Eichenholz den Räumen einen gemütlichen Charakter. Eichenholz findet sich

auch als Bodenmaterial in den Klassen, Gruppenräumen sowie auf den Tür- und Elementoberflächen. In den Erschließungsgängen wurde der bestehende Terrazzo-
belag belassen, wo notwendig mit Neuem ergänzt.



Der Bauausschuss.

*V. l.: Margit Ploner,
Robert Fasching,
Josef Huber,
Wolfgang Michor,
Gabriela Wallensteiner,
Josef Korber,
Daniela Eder,
Gerald Standteiner,
Tanja Eder-Possenig,
Karl Winkler,
Michael Eder,
Georg Rainer
(nicht im Bild:
Thomas Unterweger,
Edwin Meindl,
Jürgen Trutschnig).*

Eine Idee wird Wirklichkeit ...

Dipl.-Wirtsch. Ing. (FH) Ing. Michael Eder



*Michael Eder,
Obmann
Bauausschuss*

Bereits im Jahr 2006, damals unter Führung von Bgm. Gotthard Brandstätter, wurde begonnen, das 1970 bis 1971 erbaute Volksschulgebäude thermisch zu sanieren. Unter technischer Leitung von Ing. Wiesflecker wurden in den folgenden Jahren die Dachhaut und die Dachgeschossdecke renoviert bzw. isoliert, die Fenster getauscht und große Teile der Fassade gedämmt und erneuert.

Im Zuge der Baumaßnahmen festigte sich das Bedürfnis, diese auch für die organisatorisch und pädagogisch notwendig gewordene Neugestaltung des Gebäudes zu nutzen. Vorerst wurde aufgrund der eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde nur die punktuelle Sanierung der bestehenden Infrastruktur angedacht. Doch bald erkannte man den desolaten Zustand der Bausubstanz. Durch die Komplexität des Projektes und die Notwendigkeit, ein zukunftsorientiertes Gesamtkonzept zu erarbeiten, reifte der Gedanke, einen Bauausschuss ins Leben zu rufen, in dem alle Nutzer ihre Vorschläge und Ideen miteinbringen können.

Im Herbst 2009, auf Beschluss des Gemeinderates, konnte der Bauausschuss eingesetzt werden und mit der Arbeit beginnen. In mehreren Besichtigungsterminen und Sitzungen wurde unter planerischer Leitung von Ing. Thomas Unterweger vom Büro Modul2 ein umfassendes Konzept für die Umstrukturierung, Sanierung, den Um- und teilweise Neubau des Volksschulgebäudes entwickelt.

Im Feber 2011 präsentierte der Gemeindevorstand an der Spitze mit Bgm. Georg Rainer Landeshauptmann Platter das Projekt. Dieser zeigte sich damals vom Konzept beeindruckt und sicherte, unter Berücksichtigung einiger Korrekturen, die finanzielle Unterstützung des Projektes in den nächsten Jahren zu. Damit war der Startschuss für die Projektumsetzung gegeben, aus der Idee wird nun Wirklichkeit.

Für die Detailgestaltung der Einzelbereiche Kindergarten und Schule, Turnsaal und Kletterbereich sowie Vereine wurden im Bauausschuss Arbeitsgruppen gebildet. In diesen Kleingruppen war ein effizientes Arbeiten möglich, die jeweiligen Nutzer konnten intensiv mitarbeiten und wurden in die Entscheidungsfindung miteingebunden. In den Bauausschusssitzungen erfolgte dann die Abstimmung und Kommunikation untereinander.

Den Kern des Konzeptes bilden die Konzentration der Schulklassen und Verwaltungsräume im Obergeschoss sowie die Neugestaltung des Eingangsbereiches mit Garderoben, Medien- und Werkraum im Erdgeschoss.

Mit der Verlegung des Kindergartens vom Keller ins Erdgeschoss konnte die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Volksschule optimiert und gestärkt werden, die Infrastruktur wird nun gemeinsam genutzt.

Ein zweiter Gruppenraum für den Kindergarten und eine Schulküche wurden zusätzlich eingerichtet. Erst dadurch kann die bereits angelaufene Nachmittagsbetreuung für Kindergarten und Volksschulkinder bzw. auch der Mittagstisch ermöglicht werden. Der bisherige Vorplatz wird als Außen- bzw. Gartenbereich für den Kindergarten genutzt.

Der Zugang mit getrenntem Eingang für den Turnsaal erfolgt nun nördlich des Schulgebäudes. Zum Verweilen in den Pausen lädt der neu gestaltete Schulhof ein. Räumlich getrennt zum Turnsaal wird der nördliche Kellerzugang zum Boulder- und Kletterbereich umgebaut.

Durch den Neubau des Turnsaales kann das Untergeschoss den im Gebäude einquartierten Vereinen – insbesondere der Musikkapelle für ein neues Probe-lokal – zur Verfügung gestellt werden. Der Platz zwischen Schul- und Gemeindehaus, „Kulturarena“ genannt, wird ergänzt, der Eingangsbereich zu den Vereinsräumlichkeiten behindertengerecht adaptiert. Der Musikkapelle

steht nun der direkte Zugang zur Kulturarena und der Bühne im Kultursaal barrierefrei zur Verfügung.

Die gänzlich abgetrennten Vereinsräumlichkeiten ermöglichen eine zeitlich und räumlich unabhängige Nutzung des gesamten Gebäudes.

Der neu entstandene Gruppenraum im Untergeschoss dient sowohl als Proberaum für Chöre und steht auch pfarrlichen und sonstigen Vereinigungen offen.

Der Pfarre Nikolsdorf kann der langersehnte, notwendig gewordene Wunsch nach Räumlichkeiten für ein Pfarrbüro mit Lagerflächen erfüllt werden.

Die Schaffung von Lagerräumen im Kellergeschoss rundet die Aufwertung des Untergeschosses ab.

Als Obmann möchte ich abschließend allen KollegInnen im Bauausschuss und in den Arbeitsgruppen für die fruchtende Mitarbeit danken. Sie ist die Basis für die Entstehung und Umsetzung dieses Projektes.

Ein herzliches Vergelt's Gott an Ing. Thomas Unterweger für seine kreative, konstruktive Zusammenarbeit und für seine Geduld, die er uns entgegenbrachte.

Ein Dank gilt auch den einzelnen Gruppierungen im Gemeinderat, die durch ihr einheitliches Vorgehen und die politische Unterstützung einen wesentlichen ideellen Beitrag leisten konnten und damit Weitblick bewiesen haben.

Grußworte

Landesschulinspektorin und Pflichtschulinspektorin



Dr. Ingrid Handle



*OSR Dipl.-Päd.
Elisabeth Bachler, MA*

Schulen sind Lernorte und Lebensorte, und die Gestaltung der Räume und der Umgebung ist neben einem innovativen pädagogischen Konzept auch eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiche Bildungsbiographien der Kinder. Die homogene Klasse, in der alle Kinder mit der gleichen Geschwindigkeit zur gleichen Zeit das Gleiche lernen, gibt es nicht mehr. Kinder brauchen zunehmend mehr individuell ausgerichtete Lernangebote, die auf der Basis einer pädagogischen Lernstandserhebung Grundlage für offene und zeitgemäße Lernformen sind. Diese aktuellen pädagogischen Entwicklungen benötigen neben einem kreativen und innovativen pädagogischen Konzept auch besondere Überlegungen zur Lern- und Lebensraumgestaltung.

Die Gemeinde Nikolsdorf hat den Bedarf einer modernen Raumarchitektur erkannt und gemeinsam mit dem Schulteam unter der Leitung von VD Wolfgang Michor ein hervorragendes Raumkonzept umgesetzt, das es Kindern und Lehrern ermöglicht, ihren Lernort auch als Lebensort wahrzunehmen. Für diese innovative Umsetzung und den bildungspolitischen Weitblick möchten wir uns herzlich bedanken und wünschen den Kindern und dem Schulteam ein gelingendes und wertvolles „Füreinander – Miteinander“.

Für die Schulaufsicht des Landesschulrates Tirol:

Landesschulinspektorin Dr. Ingrid Handle

Pflichtschulinspektorin OSR Dipl.-Päd. Elisabeth Bachler, MA

Schulgeschichte Nikolsdorf

Dir. Wolfgang Michor



Erstes Schulhaus in Nikolsdorf



Schulbau 1971

Alle Schulfotos: Archiv
Volksschule Nikolsdorf



Volksschule alt
Foto: Archiv Gemeinde Nikolsdorf



Bezug Jänner 1972

Schulgeschichte Nikolsdorf

Dir. Wolfgang Michor

Der Schulchronik, erstellt durch VD OSR Alois Wurzer – ergänzt durch VD Thaddäus Obbrugger, verdanken wir einen übersichtlichen und wertvollen Einblick in das historische Schulleben in Nikolsdorf. Anlässlich der gelungenen Renovierung und Erweiterung unserer Bildungs- und Kulturstätte werfen wir auch einen Blick zurück in die vergangene Schulentwicklung. Bereits vor über 250 Jahren gab es erste unterrichtliche Tätigkeiten. Dabei lag die Verantwortung zunächst in kirchlichen Händen. So wurde der Unterricht in Lesen, Schreiben und Religion nur am Sonntag nach dem Gottesdienst durch Geistliche erteilt.

Erster regelmäßiger Unterricht fand später in Bauernhäusern durch schriftkundige Bauern statt. Am Lindsberg wurde beispielsweise 1826 die wöchentliche Schulunterweisung begonnen. Wobei man anmerken muss, dass der Schulbetrieb zu Martini (11. Nov.) begann und zu Georgi (24. April) endete. Fünf Winter dauerte die „Schulpflicht“, die allerdings von den Eltern auf Ansuchen vorzeitig beendet werden konnte, wenn die Arbeitskraft der Kinder am Hof gebraucht wurde.

Im Bauernhaus vulgo „Herbst“ (stand hinter dem Pfarrwidum) wurde über 200 Jahre Schule gehalten. Aus

*Bauernhaus beherbergte
erste Schulstube in
Nikolsdorf*



*Schulklasse
Lindsberger 1908*



Notburga
Stark
mit ihrer
Klasse



Schulklasse 1908



Platzmangel erhielten die Buben am Vormittag Unterricht, die Mädchen wurden am Nachmittag unterrichtet.

Im Jahre 1805 wurde unter Josef Konrad in Nikolsdorf ein erstes Schulhaus mit nur einer Klasse und Vorraum in der Nähe der Kirche errichtet. Doch die Schülerzahlen stiegen stetig an und erreichten um 1900 bereits über hundert Schüler. So wurden 1899 und 1912 weitere Schulbauten (Nähe Kirche – beim Kirchplatzl) getätigt. Der Erstere ist noch vorhanden – es sind heute darin Wohnungen untergebracht.

Lehrer Josef Klocker hatte beim Schulhaus ein Futterhäuschen für eine Kuh und zwei Ziegen genützt. Gott sei Dank sind diese Zusatzeinkommen für Lehrer heute nicht mehr notwendig. Am Lindsberg wurde die Schule zunächst beim Haus Amerle untergebracht. Der Weg zum Plumpsklo wurde als beinahe lebensgefährlich beschrieben, und wenn die Bäuerin Brotbacktag hatte, wurde auch die Klasse über der „Kuchl“ völlig eingeraucht, sodass die Kinder zum Spielen ins Freie ausweichen mussten. Später übersiedelte die Fraktionsschule am Berg in ein Zimmer am Lubighof. Der Lubigbauer und Lehrer Franz Lindsberger bemühte sich um ein eigenes Schulhaus am Lindsberg. 1904 konnte dieses um

6.400 Kronen erbaut und seiner Bestimmung übergeben werden. Als die Bergfraktionen 1969 verkehrstechnisch erschlossen wurden, wurde der Schulbetrieb am Berg mit etwas Wehmut wieder aufgegeben.

Die Schülerzahl stieg im Laufe der Jahre stetig. Ein größerer Schulbau wurde immer dringlicher, und so beauftragte der Nikolsdorfer Gemeinderat unter Bürgermeister ÖR Walter Hanser das Architektenbüro Rudolf Stotter mit der Planung eines neuen Schulgebäudes am jetzigen Standort (Gesamtkosten 7 Millionen Schilling!). Während der Bauphase wurde die Gemeinde Nikolsdorf mit der Tatsache konfrontiert, dass in Debant eine Hauptschule errichtet und somit die Oberstufe hinfällig wird. Was zunächst Bedenken auslöste, erwies sich aber als höchst vorteilhaft, da die freigewordenen Räumlichkeiten für Kindergarten, Musikkapelle, Chöre und Musikschule wertvollen Platz boten.





Jahrgang 1961
5. bis 8. Schulstufe

Unter Bürgermeister ÖR Franz Rainer konnte die neue Schule im Jänner 1972 ihren Betrieb aufnehmen. VD Alois Wurzer tat dies mit bewegten Worten:

„Ich bin erfüllt mit großer Freude ... wir werden versuchen, in den Kindern einen festen Grundstein zu legen, auf dem sie ihr Leben aufbauen und meistern können. Gott gebe, dass dieses Bauwerk und die damit verbundenen Opfer einmal reiche Früchte tragen! Wenn Elternhaus, Schule, Kirche und Gemeinde zusammenarbeiten, wird es gelingen...“ Ähnliche Freude empfinde ich heute, über 40 Jahren später, da ich erleben durfte, wie durch konstruktive Zusammenarbeit eine zukunftsorientierte, moderne und kinderfreundliche Bildungs- und Kulturstätte entstanden ist.



1963 bis
1964,
3. und
4. Schul-
stufe

Nikolsdorf macht Schule

Dir. Wolfgang Michor

Neben Familie und PädagogInnen als direkte Bezugspersonen fördert das unmittelbare Umfeld das Lernen bei Kindern. So kann die Schule mit ihrem Raumangebot als pädagogisch wertvolle Landschaft die Kinder in ihrer Entwicklung positiv fördern und unterstützen. Diese Chance, eine kinder- und lernfreundliche Bildungsstätte zu schaffen, wurde an unsere Volksschule mit viel Augenmaß genützt und zukunftsorientiert umgesetzt. Im Bauausschuss der Gemeinde Nikolsdorf wurde ein pädagogisches Konzept erarbeitet, das den Ansprüchen einer modernen Schule gerecht wird.

Große Klassen mit Lernnischen ermöglichen freies und individuelles Lernen. Mehr Platz bedeutet mehr Gestaltungsmöglichkeiten für Lehrer und Schüler. Die Kleingruppenarbeit kann im Sinne der Differenzierung vielfältig angeboten werden.

Unser Kinder-Lese-Land (Bibliothek) befindet sich auf einer Ebene mit den Klassen und kann dadurch fließend in das Unterrichtsgeschehen (Bsp. als eine Lesestation) eingebaut werden. Einmal im Monat laden die Kinder der vierten Schulstufe die Kindergartenkinder zum Besuch in unser Leseland ein. Dadurch wird neben anderen gemeinsamen Aktivitäten die Nahtstelle



*Ansprechende Außengestaltung
Fotos: Alex Mattersberger*



Der Pausenraum



Schule/Kindergarten offen und durchlässiger.

Die neue Schulküche wird bei uns breit genutzt. Das Angebot reicht von der Umsetzung der „Gesunden Jause“ übers Buchstaben-Backen bis hin zur alterserweiterten Mittagstisch-Ausgabe.

Auch die Eltern fühlen sich beim Elternsprechtag-Kaffee im ansprechenden Ambiente unserer Schulküche sichtlich wohl, und so dient sie dem wertvollen Austausch untereinander.

Neben einem neu eingerichteten Werkraum ist der neue Turnsaal mit vorgelagertem Kletter- und Boulderbereich ein zeitgemäßes Angebot für die immer wichtiger werdende Bewegungserziehung, die an unserer Schule mit dem zusätzlichen Angebot einer Bewegungsstunde verstärkt genutzt wird. Im Zuge der alterserweiterten Betreuung können die Volksschulkinder gemeinsam mit den Kindern vom Kindergarten bereits ab 7 Uhr in der Früh das Bewegungsangebot in Anspruch nehmen.

Auch das Klettern mit Kindern gewinnt immer mehr an Bedeutung, da es neben dem natürlichen Bedürfnis der Kinder nach Klettererfahrung auch Selbstvertrauen, Zielorientierung und eine positive Körperspannung im therapeutischen Sinn vermittelt.



Zusätzlich stärkt es die Konzentrationsfähigkeit und das Durchhaltevermögen.

Die musikalische Bildung und Erfahrung wird durch das Angebot eines Schulchores an unserer Schule wertvoll angereichert. Der Chor unter der Leitung von VOL Mag. Tanja Eder-Possenig begleitet die Festlichkeiten durch das ganze Schuljahr und bringt unsere Schule fröhlich zum Klingen. Im Sinne einer kleiner werdenden Welt kommt dem Sprachenerwerb in Zukunft mehr und mehr Bedeutung zu. Diesem Anliegen versuchen wir mit einem zusätzlichen Sprachenangebot gerecht zu werden. So bieten wir vom Kindergarten bis zur 4. Schulstufe „Italienisch“ an. Lilly Papsch ermöglicht kindgerecht die Erstbegegnung mit dieser Sprache.

Dass unsere Schule nicht nur in der Funktion, sondern auch in der Form bis hin zur Außengestaltung vom Schulhof und Spielplatz sehr gut gelungen ist, erzeugt ein wertvolles und ansprechendes Wohlgefühl als Grundvoraussetzung für ein positives „Füreinander – Miteinander“. Dieses Motto ist nicht immer leicht zu verwirklichen, wurde aber in der Umsetzung der neuen Bildungs- und Kulturlandschaft in Nikolsdorf vorbildhaft gelebt.



Lernnischen bieten optimalen Lernraum.



Schulaufsicht, Gemeinde, Schule, Kindergarten – alle arbeiten wohlwollend zusammen.



Volksschule und
Kindergarten
mit Herz





Grußwort

Pädagogische Aufsicht des Landes Tirol, Barbara Raithmayr



Barbara Raithmayr

Vor 36 Jahren hat sich die Gemeinde Nikolsdorf entschieden, einen Kindergarten zu eröffnen. Seither haben viele Kinder hier ihre ersten Freundschaften geschlossen, die vielleicht heute noch aufrecht sind. Weiters haben sie viele unvergessliche Erlebnisse und Kindheits-erinnerungen mitgenommen. In diesen Jahren hat sich das Kindergartenwesen merklich geändert. Eines hat sich nicht geändert:

DAS KIND STEHT IM MITTELPUNKT

Durch den Umbau des Kindergartens können Kindergartenleiterin Gabriela Wallensteiner, die seit Beginn des ersten Kindergartenjahres mit einer kurzen Unterbrechung die Geschicke des Kindergartens leitet, Kindergartenpädagogin Verena Lercher, Kindergartenassistentin Frau Manuela Lindsberger und Stützkraft Anna-Maria Winkler die Kinder nach den neuesten Erkenntnissen der Pädagogik auf ihrem Weg zum Schuleintritt bestens begleiten und ihre Stärken fördern. Die gute Zusammenarbeit mit dem Team der Volksschule ermöglicht den Kindern einen nahtlosen Übergang in die Schule.

Die Betreuung und Förderung von Schul- und Kindergartenkindern am Nachmittag und in den Randzeiten hat sich aus den geänderten Bedürfnissen der Eltern entwickelt. Durch diese gemischte Altersstruktur der Kinder entwickeln sich zusätzlich neue Erfahrungen. Die Kindergartenkinder lernen von den Volksschulkindern und die Volksschulkinder können ihre Sozialkompetenz mit den jüngeren Kindern wesentlich erweitern.

Den Kindern, dem Team des Kindergartens und den Eltern wünsche ich für die Zukunft im neuen Haus alles Gute, viel Freude mit den neuen Räumen und vor allem, dass euer Haus stets von hellem Kinderlachen durchflutet ist.

Pädagogische Aufsicht des Landes Tirol, Barbara Raithmayr



Chronik des Kindergartens

Gabriela Wallensteiner, Verena Lercher



*Dornröschen – Spiel zur Einweihungsfeier
am 20. Oktober 1979. Foto: Hannes Kollnig*



Kindergartenbelegschaft 1985/86

Im September 1979 wurde unter Bürgermeister Franz Rainer der Kindergarten erstmals in Betrieb genommen. Die Leitung übernahm die Kindergartenpädagogin Gabriela Wallensteiner. Im Untergeschoss des Volksschulgebäudes wurden die seit damals im Rohbau bestehenden Räumlichkeiten im Sommer 1979 ausgebaut. Ein großer Gruppenraum, Kochnische, Garderobe und sanitäre Anlagen fanden dort Platz. Eine Verbindungstür zum Bewegungsraum der Volksschule ermöglichte dessen Mitbenützung. Da die Räumlichkeiten einer modernen Bildungsarbeit nicht mehr genügten, überlegten die Verantwortlichen, wie die Nahtstelle Kindergarten – Schule bestmöglich gestaltet werden kann. Im Herbst 2011 wurde mit dem Umbauprojekt Volksschule – Kindergarten begonnen und im Februar 2012 konnte der Kindergarten in die neuen Räumlichkeiten im Erdgeschoss der Volksschule übersiedeln. Bis zum Jahre 2013 wurde der Kindergarten eingruppig geführt. Im September 2013 wurde eine zweite Gruppe unter Führung der Kindergartenpädagogin Verena Lercher eröffnet.

Der neue Kindergarten

Gabriela Wallensteiner, Verena Lercher

Zwei neu gestaltete Gruppenräume mit verschiedenen Spielbereichen bieten den Kindern vielfältige Spiel-, Lern- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Wir bieten zwei altersgemischte Gruppen an, bis zu maximal 40 Kinder können bei uns nach dem Tiroler Bildungs- und Betreuungsgesetz aufgenommen werden. Jede Gruppe wird von einer Kindergartenpädagogin geführt.

Die Gruppenräume sind hell und großräumig konzipiert und vermitteln eine einladend gemütliche Atmosphäre. Wertvolle, hochwertige Spielmaterialien laden Kinder zum Spielen und Entdecken ein. Dabei achten wir auf Holz- bzw. Naturmaterial sowie auf Spielmaterial, welches alle Sinne anregt und auch Platz für kreatives Spiel zulässt. Ein zusätzlicher Raum für Kleingruppenarbeit steht beiden Gruppen zur Verfügung. Besondere Bewegungsmöglichkeiten bieten die Gruppenräume durch eine Boulderwand, ein Baumhaus, Stufen und ein Adlernest.

Eine kindgerechte Küche – im Gruppenraum integriert – lässt die Kinder erste Erfahrungen im hauswirtschaftlichen Tun sammeln. Anschließend an den Gruppenraum befinden sich das Büro und der Abstellraum.

Im Eingangsbereich steht für beide Gruppen eine offen zugängliche Garderobe zur Verfügung. Im Vorraum

befindet sich die kindgerechte sanitäre Einrichtung für beide Gruppenräume. Nach Absprache mit der Direktion ist es möglich, den 2015 neu errichteten Turnsaal der Volksschule regelmäßig zu benutzen. Eine schön angelegte Terrasse mit kleinem Garten ermöglicht uns das Spielen im Freien (Sandkiste, Weidennest).

Der Kindergarten Nikolsdorf wird seit Herbst 2013 ganztägig geführt. Der Ganztageskindergarten wurde vor allem umgesetzt, um für die Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten. Der Nachmittag und auch das Mittagessen sind kostenpflichtig. Im Kindergarten wird zusätzlich zu den Kindergartenkindern für Kinder, die die örtliche Volksschule besuchen, eine alterserweiterte Kinderbetreuung angeboten.



Besonderheiten im Kindergarten

Nikolsdorf *Gabriela Wallensteiner, Verena Lercher*

Die Pädagogen-Teams von Volksschule und Kindergarten nützen die räumlich günstige Voraussetzung und fördern das Miteinander, indem Feste und Veranstaltungen gemeinschaftlich vorbereitet und erlebt werden. Die Volksschulkinder selbst dürfen die ältesten Kindergartenkinder im Laufe ihres letzten Kindergartenjahres mit den verschiedenen Schulbereichen bekannt machen. Durch diese ideale Kooperation mit der Schule wird den Kindern ein beinahe nahtloser Übergang ermöglicht.

Im Zuge des Projektes „Italienisch im Kindergarten“ kommt Diplompädagogin Lilly Papsch wöchentlich zu uns in den Kindergarten und erarbeitet mit den Kindern im Jahr vor dem Schuleintritt erste italienische Worte und Sätze auf spielerische Art und Weise. Dabei wird die fremdsprachliche Neugier des Kindes frühzeitig geweckt und der ungenierte Zugang zur grenznahen Fremdsprache genützt.

*Oben: Unser Team im Herbst 2015 –
Kindergartenpädagoginnen Gabriela Wallensteiner und
Verena Lercher, Stützkraft Anna-Maria Winkler,
Assistentin Manuela Lindsberger*



Projekt Waldwochen, Foto: Archiv Kindergarten



*Italienisch mit
Lilly Papsch*

Durch die im Gruppenraum integrierte, kindgerechte Küche ergibt sich die Möglichkeit, wöchentlich mit den Kindern gemeinsam die Jause selbst zuzubereiten. Das gemeinsame, lustvolle Essen der Speisen macht Appetit und ist für alle ein kulinarisches Erlebnis.

Mit großer Freude erwarten die Kinder die Waldwochen, die zu einem Fixpunkt in unserer Jahresplanung geworden sind. Der zweiwöchige Aufenthalt weckt in ihnen den Forscher- und Entdeckergeist und ist aus dem Kindergarten Nikolsdorf nicht mehr wegzudenken.

Die Pädagoginnen legen großen Wert darauf, den Kindern neue Erfahrungen zu vermitteln, indem sie immer wieder neue Impulse in die Kindergartenarbeit einbringen. So werden diverse Ausflüge, z. B. Radausflug, Rollertag oder auch eine Schiwoche, angeboten.

Das Lernen und Arbeiten in den neuen Räumlichkeiten macht nicht nur Freude, sondern bietet auch die beste Voraussetzung für die Entwicklung aller Kinder. Doch nicht nur die Kinder, auch das Kindergartenteam schätzt das besonders gut gelungene Projekt, das nun in diesem feierlichen Rahmen seinen Abschluss findet.



Unsere Baumeister

Sehr geehrte Gemeindebürger!

Mit musikalischen Grüßen – Josef Huber (Obmann), Simon Mair (Kapellmeister)



Aufmarsch beim Bezirksmusikfest 2015
in Nikolsdorf. Fotos: Archiv Musikkapelle

„Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an“ – so sprach Ernst Theodor Amadeus Hoffmann – ein Musiker, Dichter, Maler und Jurist aus dem 18. Jahrhundert. Obwohl Hoffmann mit seiner Aussage mehr als Recht behält, wollen wir trotzdem versuchen, ein paar Worte zu formulieren.

Das Jahr 2015 ist ein ganz besonderes für unsere Musikkapelle. 175 Jahre Musikkapelle Nikolsdorf – unter dieser Überschrift findet unser heuriges Musikjahr statt. Nach einem sehr erfolgreichen Jubiläumskonzert und einem überaus gelungenen Bezirksmusikfest dürfen wir nun weiter in die Zukunft blicken, in eine Zukunft, die sehr viel verspricht. Für eine gute Musikkapelle braucht es nämlich nicht nur motivierte Musikanten, fleißige Funktionäre und gute Instrumente – es braucht auch adäquate Räumlichkeiten, in denen man proben und die Gemeinschaft pflegen kann. Deswegen freut es uns umso mehr, dass nun endlich der lang ersehnte Zeitpunkt gekommen ist, unser neues Probelokal inklusive Gemeinschaftsraum einweihen zu dürfen.

Damit ein solch großes Projekt möglich ist, braucht es natürlich ganz viele Planungen, Gespräche mit Gemeindevorteilern, interne Sitzungen usw.. Auf diesem Wege möchten wir allen, die an der Entstehung des neuen Probelokals mitgearbeitet haben, sehr herzlich danken. Abschließend wünschen wir euch allen noch ein erfolgreiches Jahr 2015 und freuen uns, euch bei unseren Ausrückungen und Veranstaltungen wiederzusehen.

Erstes Foto in Tracht ca. 1953
Foto: Dina Mariner, Lienz



MUSIKKAPELLE NIKOLSDORF

PHOTO
DINA MARINER
LIENZ

Zur Geschichte der MK Nikolsdorf

Verena Lercher

Schon um 1820, als die Pfarrkirche Nikolsdorf die erste Orgel hatte, gab es laut mündlicher Überlieferung Kirchenbläser. Die Musikkapelle selber besteht seit 1840. Der erste Kapellmeister war der heimische Lehrer und Organist Josef Konrad, gefolgt von seinem Sohn Mathias. An Instrumenten waren im Jahr 1895 drei Klarinetten, zwei Flügelhörner, drei Bassflügelhörner, vier Es-Trompeten, zwei Bässe und ein Schlagzeug besetzt. Die Blechmusik rückte in Zivilkleidung mit Hahnenfedern und einem „Buschen“ auf dem Hut aus.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde die Musikkapelle fast zur Gänze aus jungen Musikanten neu zusammengestellt. 1925 kleideten sich diese in originale Feuerwehruniformen. Eine eigene Tracht gibt es erst seit 1953, der Schützentracht angeglich. Von 1940 bis 1947 war die Musikkapelle abermals kriegsbedingt aufgelöst.

Die eigentliche Gründungsversammlung gab es am Cäcilien Sonntag 1947. Dazu erschienen 63 musikbegeisterte Männer und Burschen. Ein Drittel davon wurde schließlich aufgenommen, so viele als eben einigermaßen brauchbare Instrumente vorhanden waren. Die gesamte Kapelle rückte am 1. Mai 1948



*Aufmarsch durch
Nikolsdorf ca. 1957*

*Die „Maler-Streich“,
um 1926 sitzend v. l.:
Matthias Meindl,
Johann Eder, Konrad
Winkler, Michl
Steinwender; stehend
v. l.: Ludwig Sporil
(Maler Wiggele aus
Oberdrauburg),
zwei unbekannte
Oberdrauburger,
Vestl Straganz, Alois
Fischbacher und
Walter Mair.*





Jungbläser Juli 1971 (Schulschlussfeier zu Ehren von Frau VHL Kath. Klocker)

zum Weckruf das erste Mal aus – mit drei Märschen und nach 120 Unterrichtsstunden. 1949 gab es unter anderem schon vier Konzerte und insgesamt 68 Proben.

Die Musikkapelle Nikolsdorf war schon in ihrer Gründerzeit weit über die Dorfgrenzen gern gesehen und gehört. Als besondere Auftritte sind in der Chronik die Empfänge für Erzherzog Franz Karl (1844) und Erzherzog Johann (1845) sowie aus dem Jahr 1936 für Erzherzog Eugen und die Kaisertochter Adelheid erwähnt.

Aufwind in der Kapelle brachte die in den frühen 70er-Jahren eingeführte Jungbläserausbildung, durch die viele Musikanten herangebildet wurden. Einige davon stellen heute den „alten Kern“ der Kapelle dar. Weibliche Musikanten spielen seit 1993 in der Musikkapelle, und seit 2007 tragen diese Frauentrachten, die einem Bild von Albin Egger-Lienz nachempfunden sind.



Links: Johann Etzelsberger (Kollnig Hans, I.) als Kapellmeister und Stabführer beim 50 Jahre Bauernbund Jubiläum in Innsbruck 1954.

Karl Lindsberger (I.), daneben Franz Lercher an der Es-Trompete.

Die Musikkapelle Nikolsdorf heute

Verena Lercher

Im Jahr 2015, also 175 Jahre nach Gründung der Musikkapelle, sind 22 Musikantinnen und 23 Musikanten mit einem Altersdurchschnitt von 26,5 Jahren als aktive Mitglieder verzeichnet. Bei den unterstützenden Mitgliedern bleibt die Zahl seit 1990 ziemlich konstant bei etwa 100 Mitgliedern. Ohne diese Unterstützung wäre es für die Musikkapelle weit schwieriger, oft notwendige Investitionen zu tätigen. Besonders stolz darf die Musikkapelle aber auf ihre 21 Musikschüler sein, die das Fortbestehen des Vereins sichern. Dem Vorstand ist es ein großes Anliegen, schon die jüngsten Dorfbewohner für die Musikkapelle zu begeistern und aus diesem Grund werden immer wieder „Kennenlern-Tage“ in der Volksschule Nikolsdorf oder auch gemeinsame Ausflüge mit den Jungmusikern veranstaltet. Verantwortlich für diese Aufgabe ist seit 2010 Alexander Machne. Den Taktstock schwingt seit 2015 Simon Mair, der nach mehr als 15 Jahren seinen Vorgänger Martin Lindsberger abgelöst hat, seit 2011 steht Josef Huber der Kapelle als Obmann vor und seit 2014 ist derselbe auch Stabführer.

Ehrenurkunde zum 175-Jahr-Jubiläum. V. l.: LA Dipl.-Ing. Hermann Kuenz, Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner, Bezirksobmann Mag. Stefan Klocker, Kapellmeister Simon Mair, Obmann Josef Huber, Landesverbandsobmann-Stv. OSR Richard Wasle, Bürgermeister Georg Rainer. Foto: Archiv Musikkapelle



Der aktuelle Ausschuss: Vorne v. l.: Schriftführer Verena Lercher, Trachtenwart Ingrid Huber, Trachtenwart Stv. Manuela Plautz. Hinten v. l.: Zeugwart Jürgen Standteiner, Kassier Andreas Fasching, Kapellmeister Stv. Martin Lindsberger, Obmann Josef Huber, Kapellmeister Simon Mair, Jugendreferent Alexander Machne (nicht im Bild: Obmann Stv. Simon Plautz).





Die Musikkapelle im Jubiläumsjahr 2015: Vorne liegend v. l.: Silvio Standteiner, David Eder. 1. Reihe v. l.: Laura Huber, Ingrid Huber, Manuela Plautz, Andreas Eder, Andrea Korber, Theresa Winkler, Josef Huber, Simon Mair, Isabell Huber, Judith Winkler, Jürgen Standteiner, Maximilian Fasching, Lorenz Huber. 2. Reihe v. l.: Siegmund Plautz, Mathias Winkler, Raphael Eder, Markus Fasching, Andreas Eder, Daniel Winkler, Benedikt Preissegger, Alexander Machne, Bernhard Astner, Alexander Hopfgartner, Katharina Moser, Michael Eder, Verena Lercher, Franziska Astner, Valentina Trutschnig, Elena Lindsberger, Julia Urbantschnig, Magdalena Fasching, Magdalena Mair, Claudia Winkler. Foto: Archiv Musikkapelle

Das neue Probelokal

Verena Lercher

In den vergangenen 175 Jahren hatten die Musikantinnen und Musikanten insgesamt elf verschiedene Proberäumlichkeiten, die sie nutzten.

Darunter waren unter anderem ein K+K-Schießstand, die Straganz-Gartenveranda oder auch eine Zimmermeister-Werkstatt. Seit 1976 ist die Heimat der Musikkapelle der Kellerraum der Volksschule, der in Eigenleistung der Musikanten akustisch adaptiert wurde.

Nach beinahe 40 Jahren ist es dem Vorstand schon seit einiger Zeit ein Anliegen, neue Räumlichkeiten für die Proben zu finden. Da immer mehr Musikantinnen und Musikanten mitspielen wollen, war einfach nicht mehr genügend Platz für alle, außerdem entsprach das

Probelokal nicht mehr den Anforderungen, die eine junge, moderne Kapelle an dieses stellt.

Durch die Errichtung des neuen Probelokals im ehemaligen Turnsaal der Volksschule kommt die Musikkapelle in neue, moderne und lichtdurchflutete Räume, die hoffentlich für lange Jahre die neue „Heimat“ der Musikkapelle werden. Der Kameradschaftsraum bietet nun auch genügend Platz, um gemeinsam zu feiern und die Kameradschaft auch in den eigenen Räumlichkeiten zu leben.

Auch der Bergelerchor Nikolsdorf und der Frauenchor Nikolsdorf nutzen die neu umgebauten Räumlichkeiten zum Proben.



*Der Frauenchor
unter der
Leitung von
Michaela Huber.*

*Copyright by
TG Photographics,
Gregor Themessl*



*Die Sanger des
Bergelerchors.
V. l.: Klaus Huber,
Simon Mair, Achim
Huber, Robert
Lindsberger,
Hannes Trcek,
Hans Linds-
berger, Gerhard
Abl, Siegmund
Plautz, Josef
Plautz, Peter
Ganeider.*

Musikalische Früherziehung

Anne Huber (musikalische Leiterin)
Alfons Ganeider (organisatorischer Leiter)

M U S I K U S in der Gemeinde Nikolsdorf

Gegründet wurde die Dorfmusikschule bereits 1981. Verantwortlich zeigten sich die Gemeinde Nikolsdorf und die Pfarre Nikolsdorf, die bis heute Schulerhalter sind. Das Kuratorium bestand aus fünf Vertretern der Gemeinde und zwei Pfarrvertretern. Bis zum Ende des Musikschuljahres 2011/12 wurde die Ausbildung auf verschiedenen Instrumenten angeboten, die gerne von Kindern und auch Erwachsenen genutzt wurde. Seit dem Schuljahr 2011/12 wurde noch das Fach Sopranflöte für Volksschüler angeboten. Ab dem Musikschuljahr 2013/14 konnte erstmals in unserem Dorf musikalische Früherziehung für Kinder ab drei Jahren angeboten.

Im Zuge der Erneuerung des Volksschulgebäudes kommt die Elementare Musikpädagogik neu ins Bewusstsein der Bevölkerung und bekommt ein neues Zuhause in unserer Gemeinde. Gemeinsam mit den



Spass am Musizieren
beginnt schon bei den Kleinen

bestehenden Musikensembles in der Gemeinde beziehen wir einen schönen Raum an der Südseite des Volksschulgebäudes. Das musikalische Angebot richtet sich an Familien mit Kindern. Kleinkinder von 0 bis 3 Jahren in Begleitung der Eltern oder einer Bezugsperson erleben in der Kleingruppe gemeinsames Singen, Tanzen und Musizieren. Die Inhalte und Methoden sind so gewählt, dass sowohl Kinder als auch Erwachsene Freude an Musik und Bewegung haben.

Für Kinder von vier bis sechs Jahren wird ein elementarer Musikunterricht angeboten. Dieses Angebot ermöglicht den Kindern den spielerischen und ganzheitlichen Umgang mit Musik im Vorschulalter. Neugierde, Begeisterung und Lust auf Musik und Bewegung sollen geweckt werden. Spielerisch wird es den Kindern

ermöglicht musikalische Präferenzen zu entwickeln, kreativ zu sein und in einer wertschätzenden Atmosphäre Gemeinschaft zu erleben.

Den Kindern im Vorschulalter und den Volksschulkindern wird weiterhin der Unterricht auf der Sopranflöte ermöglicht.

Viele Nikolsdorfer MusikerInnen haben die Musikschule im Dorf durchlaufen und haben so ihre Talente entdeckt, sind Mitglieder in Musikkapellen geworden oder haben sogar ihren Beruf in der Musik gefunden. Die musikalische Leiterin, Anne Huber, hat ihre Ausbildung für Elementare Musikpädagogik am Landeskonservatorium in Klagenfurt im Juni 2013 erfolgreich abgeschlossen. Leidenschaftlich und mit viel Engagement begleitet sie die Kinder bei ihren ersten musikalischen Schritten.

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

IN DER GEMEINDE NIKOLSDORF

Logo: Andreas Bachlechner

Das Pfarrbüro im neu gestalteten Schulgebäude

Ausdruck der wertvollen Vernetzung von Gemeinde – Schule – Pfarre *Dipl.Päd. Daniela Eder*

Bereits vor einigen Jahren haben wir uns Gedanken über den Weg der Pfarre Nikolsdorf in die Zukunft gemacht.

Im Hinblick auf das Alter von Pfarrer Zelger und die Aussicht auf eine Zeit ohne „eigenen Priester“ in der Pfarre wurden nach und nach die Weichen gestellt.

Ein erster Schritt war es, Pfarrer Josef Zelger – neben der Unterstützung durch die beiden Pfarrgremien, den Pfarrgemeinde- und Pfarrkirchenrat – die Erledigungen der Büroarbeit abzunehmen.

Als Pfarrsekretärin habe ich begonnen, diese Aufgaben zu festgelegten „Bürozeiten“ im Widum – dem auch für die Pfarrbevölkerung mehr oder weniger „gewohnten Ort“ zum Bestellen von Messen und sonstigen pfarrlichen Angelegenheiten – zu erfüllen. Die Tür zum Pfarrbüro stand in diesen festgelegten Zeiten allen für diverse Anliegen und Anfragen offen.

Im Jänner 2010 folgte der nächste große Schritt für die Pfarre. Pfarrer Bruno Decristoforo übernahm als Pfarrer von Dölsach symbolisch den Schlüssel der Pfarrkirche



Bild oben: Die Pfarren im Seelsorgeraum Sonnseite.

Bild unten: Pfarrgemeinderat Josef Obererlacher bestätigt mit seiner Unterschrift die Errichtung des Seelsorgeraumes.



Nikolsdorf und somit die Verantwortung für unsere Pfarre.

Pfarrer Zelger, als ständiger Aushilfspriester, feierte weiterhin den Großteil der Messen mit uns, die organisatorische und seelsorgliche Leitung lag nun aber in den Händen von Pfarrer Bruno Decristoforo.

Die Diözese hatte für unseren (damals noch künftigen) Seelsorgeraum die Stelle einer/s Pfarrkoordinatorin/s vorgesehen. In dieses Amt wurde ich ebenfalls im Jänner 2010 eingeführt.

Mit zunehmendem Alter unseres Pfarrers Zelger und den Veränderungen in der Pfarrstruktur erschien es mir, aber auch den Pfarrgremien, nicht mehr passend, die Bürostunden im Widum – eigentlich im Wohnzimmer von Pfarrer Zelger – anzubieten. Nachdem aufgrund der baulichen Gegebenheiten dort jedoch kein geeigneter Raum für ein Pfarrbüro zur Verfügung stand bzw. steht, machten wir uns auf „Herbergssuche“, denn es war uns ein großes Anliegen, unserem Alt-Pfarrer Josef Zelger seine Privatsphäre zu gewähren.

Erfreulicherweise stießen wir in der Gemeinde – allen voran beim Bürgermeister – sofort auf Entgegen-



Bild oben: Übergabe der Verantwortung der Pfarre durch Cons. Josef Zelger an Pfarrer Bruno Decristoforo.

Bild unten: Schlüsselübergabe bei der Errichtungsfeier.

kommen. Im Frühjahr 2011 durfte ich das erste „externe“ Pfarrbüro – außerhalb des Widums – im ehemaligen „Arztraum“ der Volksschule beziehen.

Allerdings war dies nur eine vorübergehende Lösung, und so folgte der nächste Umzug aufgrund des Baubeginns im Parterre der Volksschule. Der neue Standort für das Pfarrbüro wurde der ehemalige Kindergarten im Kellerbereich der Volksschule.

Die sehr großzügigen Räumlichkeiten – freundlich, groß und gut zugänglich – boten nicht nur Platz für das Pfarrbüro. Auch für die Nachmittage mit der Jungschar, die Erstkommunion- und Firmvorbereitung sowie als Probenraum für Chöre und Sitzungs- und Besprechungsraum stand der „alte Kindergarten“ zur Verfügung. Durch die Vereinbarung der Pfarre mit der Gemeinde, auch weiterhin in den Räumlichkeiten der Volksschule eingemietet zu bleiben und die Zustimmung und Befürwortung seitens der Diözese wurden die Verantwortlichen der Pfarre nun auch aktiv in das weitere Planungsgeschehen miteinbezogen. Der letzte Bauabschnitt – mit Berücksichtigung der Wünsche und Anliegen der Pfarre – konnte nun beginnen. Für uns bot sich erneut die Möglichkeit, mit dem Pfarrbüro in die Reserve-

klasse im Parterre der Volksschule zu übersiedeln.

In der Zwischenzeit gab es auch eine weitere Veränderung in der Organisation der Pfarre. Seit September 2014 gehört die Pfarre Nikolsdorf zum Seelsorgeraum SONNSEITE, gemeinsam mit den Pfarren Dölsach und Iselsberg sowie Debant und Nußdorf.

Pfarrer Bruno Decristoforo ist nun hauptverantwortlich für diese Pfarren. Zur Unterstützung in den Angelegenheiten des Seelsorgeraumes arbeitet MMag. Maria Pranger als Pastoralassistentin im Seelsorgeraum mit, ist vor allem aber auch für die Pfarre Debant zuständig. In der Pfarre Nußdorf arbeiten Pfarrer Otto Großgasteiger als ständiger Aushilfspriester und die Koordinatorin Irmgard Olsacher mit.

Meine Aufgabe als Pfarrkoordinatorin von Nikolsdorf ist weiterhin die Koordination und Zusammenarbeit mit den anderen Pfarren des Seelsorgeraumes sowie den Pfarrgremien in unserer Pfarre. Der wichtigste Teil ist jedoch die Aufgabe als Verbindungsglied zwischen Pfarrangehörigen und Pfarrer, als Anlaufstelle für pfarrliche Anliegen, wenn der Pfarrer nicht unmittelbar „verfügbar“ ist. Es ist für uns als Pfarre sehr schön, dass sich der Ort, an dem wichtige Aufgaben für



Gottesdienst anlässlich der Errichtung des Seelsorgeraumes, 13. September 2014

Fotos Pfarre: Brunner Images

die weitere Zukunft unserer Pfarre Nikolsdorf erledigt werden, im neu renovierten Gebäude der Volksschule befindet. Viele kleine Schritte – auch wenn sie mit großen Veränderungen einher gehen – führen nun zu einem Ziel, das große Freude bereitet. Wir möchten uns für all die Möglichkeiten, die uns seitens der Gemeinde

bisher geboten wurden, ganz herzlich bedanken. Die gute Zusammenarbeit und das gegenseitige Wohlwollen zwischen Pfarre und Gemeinde kommen hier deutlich zum Ausdruck. DANKE, dass wir als Pfarre „Herberge“ gefunden haben.

Eine Idee muss Wirklichkeit werden können,
sonst ist sie eine eitle Seifenblase. *Berthold Auerbach*

Impressum: Für den Inhalt verantwortlich – Gemeinde Nikolsdorf, 9782 Nikolsdorf. Redaktion: Mag. Tanja Eder-Possenig.
Druck- und Satzfehler vorbehalten. Satz: Gerlinde Dolzer, obgrafik, Osttiroler Bote, Druck: Oberdruck.

Wir bedanken uns bei den bauausführenden Firmen für die gute Zusammenarbeit.

